

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 317.

Donnerstag, den 13. November.

1845.

Bekanntmachung in Betreff des Gewerbe- und Personalsteuer-Erlasses für den Termin November 1845 u.

Nachdem durch allerhöchste Verordnung vom 23. October d. J. der am 15. November d. J. fällige Termin der Gewerbe- und Personalsteuer gänzlich erlassen worden ist, so können diejenigen Contribuenten, welche gedachten Termin bereits bezahlt haben, die diesfalligen Steuer-Beträge bis zum 15. dieses Monats bei unserer Stadt-Steuer-Einnahme, gegen Vorlegung der darüber erhaltenen Quittung, wieder zurück empfangen.

Hierzu wird zugleich in Erinnerung gebracht, daß die als Zuschlag zur Gewerbe- und Personalsteuer zu entrichtenden städtischen Personalschoß- und Communalgefälle für das 2te Halbjahr d. J. spätestens bis zu Ende dieses Monats, bei Vermeidung der außerdem nothwendig anzuwendenden gesetzlichen Zwangsmittel, zu berichtigen sind.

Leipzig, am 1. November 1845.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Demuth.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Studirenden, welche um die für gegenwärtigen Winter zu vertheilenden Königl. Holzstipendien sich zu bewerben gesonnen und befähigt sind, werden, unter Verweisung auf die an Universitätsgerichtsstelle sowohl als im Convictorio und am schwarzen Brete angeschlagene diesfallige öffentliche Bekanntmachung vom heutigen Tage, andurch veranlaßt, längstens **zum 15. November d. J.**

bei Endesunterzeichnetem in den in gedachter Bekanntmachung sub No. 6. angegebenen Stunden oder im Universitätsgericht allhier zu den in derselben Bekanntmachung bezeichneten Zeiten sich zu melden.

Leipzig, den 30. October 1845.

Der Königl. Regierungsbevollmächtigte für die Universität.
Kreisdirector von Broitzem.

Vom Landtage.

In der Sitzung der zweiten Kammer am Dienstag den 11. November bevorwortete unter Anderem Todt einige Petitionen, wovon eine, aus Dörfern seiner Gegend, Reform des Wahlgesetzes verlangte. Er freute sich — sagte er — um so mehr darüber, als sie vom Lande ausging und seine Ansicht, die er bei der speciellen Berathung noch näher auseinandersetzen werde, bestärke, daß auch hier eine Aenderung des Wahlgesetzes nöthig sei. Weitere Petitionen wurden noch bevorwortet von Scholze (welcher darin, daß jetzt noch, obschon es nur noch wenig Haasen gebe, eine Petition um Ablösung der Jagd einginge, ein Zeichen fand, daß das Wild schädlich sei), Scheibner, Sdrnik, Dr. Schaffrath, von letzterem eine Petition von Rath u. Stadtverordneten einer seiner Wahlstädte, Kadberg, um Aufhebung der Verordnung vom 17. Juli. Auch ging ein Nachtrag des Dr. Bertling in Leipzig, zu dessen für die verw. Nordmann eingereichter Beschwerde ein. Die Berathung der Wechselordnung bot wenig Interessantes dar; der Regierungs-Comm. Dr. Einert nannte bezeichnend den Wechsel einen Kosmopoliten, welche Charakteristik der Abg. Dr. Geißler dann weiter ausführte.

Donnerstag den 13. November wird über die Landrentenbank Berathung gepflogen werden, welche, wie man hört, leicht lebhaft werden kann, da einige bäuerliche Abgeordnete durch die betreffende Gesetzesvorlage, welche für ihren Stand dies Institut mit diesem Jahre schließen will, sich schwer verletzt fühlen. In zwei bis drei Sitzungen wird, nach Beendigung der eingeschobenen Berathung der Vorlage über Schluß der Landrentenbank, die Wechselordnung wohl ihrem Ende, dem allseits ersehnten Ende, entgegengehen. Dann kommen wahrscheinlich Nachträge

zum Schulhaftgesetze und die Petition um öffentliches und mündliches Criminal-Verfahren zur Berathung.

Was ist Wahlfreiheit?

Was ist Wahlfreiheit? wird im gestrigen Tageblatte gefragt. Die Antwort, welche der Fragsteller selbst gegeben hat, wollen wir nicht wiederholen; nur einige Bemerkungen dazu mögen hier gestattet sein.

Daß die bevorstehende Wahl zur Ergänzung der ausscheidenden Stadtverordneten das Interesse der Bürger auf eine ungewöhnlich rege Weise in Anspruch nimmt, ist nur als eine steigende Entwicklung des politischen Bewußtseins zu begreifen. Je mehr die Theilnahme an der Wahlangelegenheit wächst, desto mehr wird der Zweck der Städteordnung — das gesammte Städtewesen zu einer solchen Selbstständigkeit hinzuführen, daß die Stadtgemeinde und die städtische Obrigkeit in den Stand gesetzt werden, ohne ein häufiges und zu sehr in das Einzelne gehendes Einschreiten der höheren Behörden die Communangelegenheiten in einem durch das Gesetz selbst geregelten Geschäftsgange zu besorgen, und ihr eigenes Gemeinwohl, zugleich im Sinne des gesammten Staatszwecks und im Einklange mit dem letzteren, zu befördern, — zuverlässig erreicht werden.

Zu bedauern ist freilich, daß, um die jetzige ungewöhnlich große Theilnahme an der Wahlangelegenheit hervorzurufen, erst Schritte von den Vertretern der Stadtgemeinde eingeschlagen sein mußten, die jeden Bürger anspornten, durch vermehrte Aufmerksamkeit auf die Wahl, so viel an ihm liegt, dafür zu sorgen, daß unter den Vertretern Leute sich befinden, welche mit Umsicht auch Besonnenheit, Unabhängigkeit und einen sichern politischen Takt und den erforderlichen Muth verbinden.

Wer weiß, wozu das gut ist, lautet ein alter oft gebrauchter Trost. Nun, hier hat er sich bewährt, und wir wollen daher ob des Geschehenen, was nicht ungeschehen gemacht werden kann, nicht zürnen — wir wollen daraus eine Lehre ziehen und das Gute, was es hat, nicht unbenutzt vorüberlassen. Wir wollen fortan mehr Gemein Sinn zeigen, mehr Interesse an den Communangelegenheiten nehmen.

Es ist kein Geheimniß, daß das Interesse an den diesjährigen Wahlen sich durch Besprechungen, die Einzelne zusammen gehalten haben; kund gegeben hat; auch gehörte nicht große Weisheit dazu, in den verschiedenen im Tageblatte abgedruckten Zahlenreihen Wahlzettel zu entdecken. Wohl kaum giebt es außer dem Verfasser des Aufsatzes im gestrigen Tageblatte in Leipzig noch Jemanden, dem die Zahlen „etwas Unheimliches und sehr Beunruhigendes“ gewesen; aber kaum Einen wird es auch wohl noch geben, der bei solcher Unkenntniß von Rechtsbestimmungen, wie sie der Verfasser jenes Aufsatzes verräth, sich unterfangen möchte, als Belehrer über das, was in Wahlanlagen angeht das Gesetz vorschreibt, aufzutreten. Er nennt es Umtriebe, wenn Jemand seinen Wahlzettel öffentlich bekannt macht, und bezeichnet es als beklagenswerth, „wenn das Gesetz, welches dem Volke Wahlfreiheit zutraut (!) und zuspricht (!) und den Parteiungen vorbeugen soll (!), solche Versionen erleiden kann.“ Wie kann nur Jemand eine Beschränkung der Wahlfreiheit darin finden, daß er erfährt, wie ein Anderer, ihm nicht einmal bekannter, wählt? Das müßte ein sehr beschränkter Kopf sein, der sich dadurch in seiner Freiheit beschränkt fühlte.

Wirklichen Wahlumtrieben wird kein verständiger Mann das Wort reden. In Leipzig sind sie auch wohl nur in der Phantasie des Verfassers jenes Aufsatzes vorgekommen. Wer öffentlich zum Volke spricht und es aufklären zu wollen sich den Anschein giebt, muß von Dingen, über die er öffentlich urtheilen will, mehr verstehen, als jener Aufsatz verräth, oder er muß sich darauf beschränken, seine vermeintliche Weisheit solchen vorzutragen, mit denen er „zu Rathe gegangen.“

Bei dem Wahlgeschäfte ist Alles erlaubt, was die Freiheit der Ueberzeugung der Wählenden nicht aufhebt, namentlich mündliches oder schriftliches, öffentliches oder geheimes Empfehlen oder Vorschlagen von Candidaten, die mündliche oder schriftliche Mittheilung und Verbreitung der Namen der Vorgesprochenen, das persönliche oder schriftliche, gelegentliche oder expresse Werben um Stimmen u. s. w. Als unerlaubt sind dagegen solche Mittel anzusehen, welche die Wähler hindern, ihrer freien Ueberzeugung zu folgen, Geschenke, Drohungen, Versprechungen, Gewalt u. s. w.

Unser Vorgänger schließt seinen Aufsatz mit dem Worte: „Wahlanarchie.“ Was das für ein Popanz ist, mit dem er uns hat schrecken wollen, mag ein Anderer begreifen! *

Gedanken über stehende Heere.

In Zeiten höchster Noth und politischer Bedrängniß war es, als 1808 Oesterreich eine Volksbewaffnung, Landwehr genannt, in's Leben rief, eben so wie später 1813 Preußen unter großartigen Versprechungen die seinige. Man schien es also erkannt zu haben, daß in einem gerechten und volksthümlichen Kriege nur der lebendige Enthusiasmus der Unterthanen Heil und Rettung bringen könne. Aus der Geschichte der Kriege der französischen Republik hatte man sich deutlich überzeugen können, daß jener hochherzige Enthusiasmus und das patriotische Pflichtgefühl ungleich mächtiger sind, als alle bisherige Taktik und langgeübte Dressur, wenigstens diese reichlich ersetzen. Es bewiesen dies die Franzosen auf glänzende Weise zum Staunen der Welt in den Schlachten von Jemappes und Fleurus, wo kaum seit vierzehn Tagen eingeebte Conscripte in den Waffen ergraute Oesterreicher schlugen, so wie denn auch später Preußens Landwehr Wunder der Tapferkeit

verrichtete. Je mehr die Kriegskunst zur Kunst geworden war, desto wehloser und unbeholfener stam der Bürger aus Mangel aller körperlichen und sonstigen Waffenübung da, und wurde die Armee geschlagen, so war auch die Nation geschlagen. Bloß also in möglichst allgemeiner Volksbewaffnung, sie heiße Landwehr, Bürger-, Communal- oder Nationalgarde, ist eine sichere Garantie einer Landesvertheidigung zu sehen. Vielleicht wird doch dereinst des edlen Kottecks prophetischer Wunsch noch in Erfüllung gehen, daß, anstatt der kostspieligen stehenden Armeen, von jeder Waffengattung nur stehende Cadres oder Mustercompagnien gehalten werden, vollkommen genügend, im Falle eines Krieges die nöthigen Instructoren oder Exerciermeister für Einübung neuer Mannschaften zu liefern. L. Albert.

Vorläufige Anzeige.

(Eingefendet.)

Wenn das große Orchester auf den Fluren und in den Wäldern seine musikalischen Unterhaltungen bei uns geschlossen und — ohne seine Contracte zu brechen — sich still davon geschlichen hat, um in südlichen Gegenden sich hören zu lassen: dann öffnen sich die den Sommer hindurch verbotenen Concertsäle, um Harmonieen zu geben und vernehmen zu lassen.

Nach dem immerwährenden Kreislauf der Zeiten und anderer Verhältnisse haben auch schon die Concerte begonnen, um Geist und Gemüth zu erheben und zu erwärmen, wenn die Natur mit ihrem erkältenden Reifmantel alles umhüllt, und die Sonne der Nacht einen frühern Eintritt erlaubt.

Viele musikalische Genüsse sind schon geboten, angenommen und mit Dank und Auszeichnung belohnt worden; aber vor uns liegt noch ein langer Weg, ehe wir uns wieder am Weichenduft und Nachtigallied erfreuen können.

Um so willkommener muß uns die Aussicht auf bevorstehende musikalische Genüsse ansprechen. Ein derartiger soll uns durch das Concert zu Theil werden, welches das Thomanerchor zu seinem Benefiz zu veranstalten beabsichtigt, und worin die Schöpfung von Haydn aufgeführt werden wird.

In mehrfacher Hinsicht nimmt diese Aufführung unsere Aufmerksamkeit und resp. Theilnahme in Anspruch. Erstlich gehört dieses Oratorium zu dem Vorzüglichsten, was die musikalische Literatur aufzuweisen hat; zweitens ist es auch in so weit bekannt, daß uns seine Schönheiten weniger entgehen, und wir mehr vorbereitet sind, diese aufzufassen und durch dieselben begeistert zu werden. Drittens ist es seit geraumer Zeit nicht zur Aufführung gekommen. Endlich ist uns auch noch in Aussicht gestellt, daß bedeutende Künstler und ausgezeichnete Sängerinnen die Uebernahme der Solopartien freundlichst und wohlwollend zugesagt haben.

Sind dieses schon hinreichende Gründe, eine zahlreiche Theilnahme zu erwarten, so kommt noch dazu der Zweck, der mit dieser Aufführung verbunden ist, und darin besteht, das Thomanerchor für ehemals genossene, jetzt aber aufgehobene Emolumente zu entschädigen; eine Absicht, die nichts mehr als Billigkeit enthält. Denn die dreihundertjährigen Harmonieen der Thomana sind weder verstummt, noch heiser geworden. Noch immer hören wir sie — durch die Fortschritte der Jahrhunderte geläutert und vervollkommenet — in den Tempeln des Herrn, an den Särgen der Geliebten, bei Feierlichkeiten des Familienlebens und bei den Aufführungen musikalischer Producte.

Die Bildung, die unsere Stadt auszeichnet und die regsame Bethätigung ihrer Bewohner, gute Zwecke freundlich zu unterstützen, lassen daher wohl erwarten, daß dieses Concert sich eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen haben werde.

Nachrichten aus Sachsen.

Am 29. October ist in Plauen das neuerbaute Seminargebäude feierlichst eingeweiht und dadurch der über die Be-

lassung
entstand

Bei
Zweigv
sich, da
gefall
daß der
noch ni

Au
in der
bezirk
gebildet
werden,
im Be
2 Ngr.
werden

Au
mehrere
und sel
Einwoh
verständ
steht de
stift S
sehen.

Da
Erzgeb
in Ne
fahne d
plage st
des 30
Woche
6 Uhr
nische
dem he
durch
chor d
unser
Tages
Neußer
glanzv
Stadt,

In
in der
ein
ein
entwen
Wir
den D
unver
Leip

Frei
Die
Meyer
Son
und
E. Ca
Kunstpi

lassung des Seminars in Plauen noch vor nicht langer Zeit entstandene Zweifel vollends gelöst worden.

Bei der am 25. October stattgefundenen Versammlung des Zweigvereines der Gustav-Adolf-Stiftung zu Auerbach ergab sich, daß die diesjährige Einnahme desselben gegen die vorjährige gefallen sei, wovon man den Grund darin zu finden glaubt, daß der Zweck und die Wirksamkeit des Gustav-Adolf-Vereines noch nicht genügend bekannt sei.

Auch aus der Mitte des landwirthschaftlichen Bezirksvereines in der zweiten Amtshauptmannschaft des Leipziger Kreisdirectionsbezirktes hat sich ein Dienstboten-Belohnungs-Verein gebildet. Den Fonds, aus dem die Belohnungen verabreicht werden, bilden die Vereinsmitglieder durch Beiträge, welche sich im Beitrittsjahre auf 3 Ngr., in jedem folgenden Jahre auf 2 Ngr. für jeden Dienstboten belaufen. Die Belohnungen werden in Sparcasseneinlagen von mindestens 3 Thalern gegeben.

Aus Zittau wird unterm 28. October geschrieben: „Seit mehreren Tagen herrscht hier eine nicht unerwartet hervortretende und sehr bedeutende Aufregung unter den römisch-katholischen Einwohnern; über ein Dritteltheil derselben hat gestern das Einverständnis mit dem deutsch-katholischen Glauben erklärt und steht demnächst im Begriff, sich zu constituiren. An das Domstift St. Petri zu Baugen ist bereits deshalb Meldung geschehen.“ (K. W.)

Das Reformationsfest ist in mehreren Städten des Erzgebirges diesmal besonders feierlich begangen worden. So in Neustädtel, wo zugleich die Weihe einer neuen Bürgerfahne damit verknüpft war und eine Feierlichkeit auf dem Marktplatz stattfand. In Annaberg war eine Vorseier am Abend des 30. October veranstaltet worden, über welche das dasige Wochenblatt Folgendes berichtet: „Hell und rein schallten Abends 6 Uhr des gedachten Tages weithin der Glocken schöne, harmonische Töne, und mit tiefer Rührung erfüllt wandelten bei dem heiteren Abende Tausende von Menschen in feierlicher Stille durch die Straßen unserer Stadt, die von dem hiesigen Sängerkor durch den erhebenden Gesang: „Eine feste Burg ist unser Gott“ auf eine der hohen Bedeutung des kommenden Tages so angemessene als würdige Weise unterbrochen wurde. Außerst angenehm überrascht wurden die Wandelnden durch die glanzvolle Beleuchtung einiger Häuser im obern Theile der Stadt, welchem schönen Vorgange in unglaublich kurzer Zeit

mehrere Bewohner der Stadt nachfolgten; besonders zeichneten sich einige großartige Gebäude durch ihre brillante Beleuchtung aus. In Bohl's Saale, welcher mit einigen Transparents sehr anständig decorirt war, hatten sich zufällig sehr Viele versammelt, nicht um sich durch gewöhnliche Unterhaltungen zu zerstreuen, sondern eingedenk des wichtigen Tages, wo einst der große Glaubensheld sein großes Werk der Reformation begann, zu gleicher Thatkraft gemeinschaftlich sich zu ermutigen. Mit frommer Begeisterung sprachen einige Redner wohlgeordnete, der Vorseier des Festtages angemessene Worte, welche, da sie von Herzen kamen, auch freundlichen Eingang in die Herzen der für Licht und Wahrheit begeisterten Zuhörer fanden.“

Aus Wurzen.

Leider haben wir ein sehr beklagenswerthes, hier stattgefundenes Ereigniß zu berichten. Der Schütze Joh. Carl Friedrich Wolf von der 2. Compagnie des 3. Schützenbataillons, aus Nerchau gebürtig, 22 Jahre 11 Monate alt, von Profession ein Fleischer, der beim Bataillon die Function des Casernen-Fleischers versah, stieß am 27. October Nachmittags gegen 1 Uhr, nach dem Schlachten, in hiesiger Casernen-Küche auf dem Fensterbrette, als ein Camerad, um seine Kraft zu zeigen, mit einem Schlachtmesser durch die Tischplatte sticht; Wolf versucht dasselbe, welches auch gelingt; jedoch damit nicht zufrieden, will er dasselbe wiederholen; indem er, um noch tiefer durchzustechen, das 6 Zoll lange und 1 Zoll breite, frisch geschliffene Schlachtmesser mit beiden Händen erfaßt und dieses mit voller Kraft durch die Platte des etwas rechts von ihm stehenden Tisches stoßen will, verfehlt er denselben und sticht sich das Messer mit der ganzen Länge in die vordere Seite des obern Theiles des linken Oberschenkels, dabei die Hauptschlagader des Schenkels stark verletzend. Die Stillung der sehr bedeutenden Blutung gelingt zwar durch Unterbindung, doch stirbt der Unglückliche am 1. November früh 2 $\frac{1}{4}$ Uhr an den Folgen der Verwundung.

Möge dieser traurige Vorfall zur Warnung dienen, dergleichen gefährliche Kraftproben nicht leichtsinnig vorzunehmen.

(Wurz. Wochenbl.)

Mondfinsterniß.

In der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. wird eine ziemlich totale Mondfinsterniß stattfinden. Sie fängt nach unstr. Uhr 15 Min. nach Mitternacht an; das Mittel findet um 1 Uhr 54 Min. früh statt; das Ende ist um 3 Uhr 32 Min.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter, in Stellvertretung des Dr. Gretschel.

Bekanntmachung.

In den Abendstunden des 9. jetzigen Monats ist aus einem, in der Friedrichstraße alhier gelegenen Hause ein Stück Rindfleisch — Rippenstück — von 12 Pfd., sowie ein Ballen Schmeer von 6 Pfd. entwendet worden.

Wir fordern Jedermann, welcher über diesen Diebstahl oder den Dieb einige Auskunft zu geben vermag, hierdurch auf, sich unverweilt bei uns zu melden.

Leipzig, den 11. November 1845.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Drescher, Act.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 14. November: Die Sugenotten, oder: Die Bartholomäusnacht, große Oper mit Tanz, von Meyerbeer.

Sonnabend den 15. November zum zweiten Mal: Adam und Eva, Lustspiel in 2 Acten, nach dem Französischen von E. Carl. Vorher zum zweiten Mal: Mein Herr Onkel, Lustspiel in 3 Acten von H. Schmidt.

Sonntag den 16. November: Wilhelm Tell, Schauspiel in 5 Acten von Schiller.

Sechstes

Abonnement-Concert

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag den 13. November 1845.

Erster Theil. „Nachklänge aus Ossian,“ Overture von Niels W. Gade. — Scene und Arie aus Figaro von Mozart, gesungen von Miss Helene Dolby. — Concertino für Clarinette von C. G. Reissiger (neu), vorgetragen von Herrn Landgraf. — Duett aus Semiramis, gesungen von Miss Dolby und Herrn Kindermann. — Soli und Chöre aus der Oper „Uthal“ (nach Ossian), comp. von Mehul. — Zweiter Theil. Symphonie von L. van Beethoven. (No. 2 Ddur).

Billets zu $\frac{2}{3}$ Thaler sind beim Castellan und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass halb 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr. Ende $\frac{3}{4}$ 9 Uhr.

Das siebente Abonnement-Concert ist Donnerstag den 27. November 1845.

Die Concertdirection.

Première
Séance Publique et Gratuite
 du Cours de Littérature et d'Histoire Littéraire
 Italienne pour Vendredi 14. courant à 7 h^{res} du soir
 à la Bourse des Libraires.

Mr. de Carbonnel, dans le but purement scientifique de faire connaître l'importance et l'intérêt que présente la Littérature Italienne, ainsi que par un sentiment d'un juste amour-propre de faire apprécier la vraie littérature, à toutes ces soidisantes soirées littéraires où il n'y a d'autre intérêt que le futile amusement de quelques morceaux de littérature cités au hasard. Ce professeur invite toutes les personnes instruites, et particulièrement Messieurs les professeurs de l'Université et Messieurs les étudiants qui savent le français à vouloir bien assister à cette séance, par la quelle il commencera par l'explication du Dante, comme il a eu l'honneur de l'annoncer dans son programme.

Ausstellung

von
Gewerbs-Erzeugnissen, welche Lehrlinge
gefertigt haben.

Die geehrten hiesigen Meister, welche die Ausstellung durch Arbeiten ihrer Lehrlinge besichtigt haben, ebenso die hiesigen Käufer, werden hierdurch abermals ersucht, die betreffenden Gegenstände gegen Bescheinigung den 13., 14. und 15. Novbr. d. J. von Morgens 9 bis Nachmittags 4 Uhr im Pauliner Hofe links abzuholen, damit die übrigen Gegenstände nach außerhalb auch in den nächsten Tagen expedirt werden können.

Börsen-Auction.

Donnerstag den 27. November u. f. L. Vormittags von 9—11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr soll auf der Börse eine bedeutende Partie Satins, Tibets, Mouffeline de laine, Crepes, Palladines, Mäntel, Beinkleiderstoffe, Schweizerwaaren u. s. w. in ganzen Stücken an den Meistbietenden gegen Baarzahlung in Courant versteigert werden.

Cataloge sind vom 17. d. M. an beim Börsenschließer Eichel (Klostergasse Nr. 14) und beim Unterzeichneten zu haben.
 Der Börsensecretair **Kretschmann**, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Auctions-Anzeige.

Heute Fortsetzung der Weinauction in Herrn Rouffets Hause
 Katharinenstraße Nr. 18. **Advocat Winkler.**

Holzverkauf.

Den 28., nöthigenfalls auch noch den 29. d. M. von Vormittags 9 Uhr ab soll

eine bedeutende Anzahl Eichen,

so wie auch eine Quantität Birken und Aspen im sogenannten Lohser Holze des Rittergutes Teuchern bei Weiskensels an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die näheren Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Ein junger Musiker, der täglich noch einige Stunden frei hat, wünscht dieselben durch Unterrichten im Pianofortspiel und in der Theorie der Tonkunst auszufüllen. Man ist ersucht sich nähere Auskunft im Comptoir der Seidenhandlung S ö h n S B a u m a n n im Salzgäßchen zu erholen.

Adresse:

Mariane Reilholz, t. f. conc. Hühneraugen-Operateurin.
 Leipzig, Universitätsstraße Nr. 2, zweites Stock.

*** Das Modernisiren ***

getragener **Damenhüte**, überhaupt alle Bestellungen auf Pus, besonders neue Hüte! bin ich im Stande geschmackvoll und **wohlfeil** zu jeder beliebigen Zeit zu liefern. **G. Rosenlaub.**

Mein Lager von wollenen und seidenen

Fransen, Polkaborden und Gorls

neuester Muster, ist vollständig assortirt, so wie bunte und schwarze **Sammetbänder** zu billigen Preisen.

B. Bohnert, Reichsstraße Nr. 54.

NB. Auch bunte Fransen an Kamamäntel sind vorrätzig.

* * **Pamelahüte** und Kapoten für Damen, **Hauben** und **Rinderhüte**, die schönsten Façons, zu den billigsten Preisen: Petersstraße, erste Etage, neben Stadt Wien.

Stiefeln, Leder- und Zeugstiefel und Ballschuhe für Herren in schönster Auswahl empfiehlt

G. S. Röddermann, Salzgäßchen Nr. 2.

G. Liebherr,

Grimma'sche Straße (Colonnaden).

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein Lager der **neuesten angefangenen Stickerien**, so erhielt ich auch neue Zusendungen von Metallwaaren, bestehend in Fidibus- und Aschbechern, Cigarreständer, Uhrhalter u. c., Cigarren-, Thee- und Tabakskasten, Kartenpressen, Journal-Mappen in Sammet und Leder, zu Stickerien eingerichtet. Notizbücher, Visitenkarten-**Etuis**, Cigarren-**Etuis** von Leder, Cannevas, mit Angabe der Dessins, zu soliden, aber festen Preisen.

Wir empfangen neues Lager von

Kronleuchtern

in Metallbronze, wie auch in echt vergoldeter Holzbronze von 4 bis 16 Armen im schönsten Renaissance- oder Rococo-Schmack, mit und ohne Glasbehänge, ingleichen die schönsten Wand- und Spiegelleuchter in Metall, wie auch in Holzbronze und verkaufen zu sehr billigen Preisen.

Gebrüder Tecklenburg.

Spielmarken,

Markenteller, Domino-, Schach- und Lottospiele, Schach- und Damenbretter empfiehlt **J. Planer**, Grimma'sche Straße.

Hausverkauf.

Ein kleines Haus in der Friedrichsstraße, das sich in einem sehr guten Zustande befindet, gut liegt und mit wenig Anzahlung zu übernehmen ist, ist billig und mit 9^o/_o zu verkaufen und Näheres Brühl Nr. 30, 2 Treppen zu erfragen.

Ein Haus in der Webergasse alhier ist für 4500 Thlr. mit ganz geringer Anzahlung und 7^o/_o Zinsen netto zu verkaufen. Näheres Brühl Nr. 30, 2 Treppen.

Ein in Volkmarisdorf bei Leipzig gelegenes Haus mit 7 Familienlogis, einer anstehenden Baustelle und einem Garten, soll aus freier Hand verkauft werden durch den Tischlermeister **Rlingner** in Volkmarisdorf.

Häuser in allen Lagen, Größen und Preisen sind zu verkaufen. Näheres Brühl Nr. 30, 2 Treppen.

Einige schöne Güter in einem Umkreise von 2 Stunden um Leipzig sind zu verkaufen. Näheres Leipzig, Brühl Nr. 30, 2. Etage.

Hausverkauf in der innern Grimma'schen Vorstadt mit 2 Höfen, Preis 4000 Thlr. **Rühne**, Querstraße Nr. 17.

Zu verkaufen sind ein Sopha, 2 Pulstcommoden, 1 Kleiderschrank, 2 Tische nebst andern Wirtschaftssachen am Gerichts- weg, Lannerts Haus, 2. Thüre 1 Treppe rechts.

K Aufträge auf Stickereien K

aller Art auf **Sammt, Atlas, Tuch, Thibet, Canevas** etc. werden nach den neuesten Dessins und zu den billigsten Bedingungen ausgeführt in **L. Bucher's Tapissiererei-Stickerei-Manufactur, Grimma'sche Straße, Auerbachs Hof, vorn heraus parterre.**

Hausverkauf.

In Lindenau ist ein nettes, gut rentirendes Haus mit hübschem Garten sofort und billig zu verkaufen durch Herrn Commissar **Bayer** daselbst.

Zu verkaufen ist ein in gutem Zustande befindlicher großer eiserner Ofenkasten, passend zu einer Kochmaschine, bei dem Hausmann **Wallner**, Katharinenstraße, Hansens Haus, Nr. 16.

Zu verkaufen steht eine alte Drehrolle, jedoch noch ganz gut, mit eisernen Rädern: **Frankfurter Straße Nr. 53.**

Zu verkaufen ist billig ein junger Wasserhund mittlerer Größe, echt englischer Race: **Brühl 52/488, 4te Etage.**

Zu verkaufen sind 15,000 Lehmsteine, 10 Stück eichene Pfosten, 3 Zoll stark und ganz trocken: **hohe Straße Nr. 3.**

R i s t e n

verschiedener Größe werden billig abgelassen bei **Rud. Hartmann**, Universitätsstraße, G. wandhaus.

Verkauf eines Kochofens mit Aufsatz: **Serberggasse Nr. 39, 1 Treppe.**

Zu verkaufen ist eine Quantität f. Spiritus à 90^o/₁₀ Tralles. Näheres zu erfragen **Leipziger Gasse Nr. 106, parterre.**

Mehlverkauf.

Dem geehrten Publicum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß bei mir **feines Weizen- und Roggen-Mehl**, auf der **englisch-amerikanischen Mühle** gemahlen, stets zu haben ist.

Angermühle.

Adolph Rittler.

Verkauf von Steinkohle, Braunkohle und Coke,

Windmühlenstraße Nr. 14 in Leipzig, woselbst partien- und scheffelweise verkauft und wünschenswerthen Falls dieselbe ins Haus geliefert wird. Auch können Bestellungen auf unserm Comp. toir, **Klosterstraße im Kloster, 1. Etage**, und in der Wohnung des Herrn **Vogt**, **Reichstraße Nr. 21**, goldne Weintraube, abgegeben werden. **Schönberrg Weber & Comp.**

Holzanzeige.

Eine Partie bestes rüsternes **Ruhholz** liegt auf dem **Hefling'schen Gute** in **Möckern** zum Verkauf.

Dr. Ackermann'scher Brust-Kräuterzucker, das anerkannt wirksamste Mittel für Brustkranke und am Husten Leidende, wie auch andere lösende Zucker stets frisch zu haben in der Conditorei von **Julius Robeck**, **Hainstraße Nr. 31.**

Süßer Meißner Wein-Most

ist angekommen, à Bout. 6 Ngr., empfiehlt **Gottlieb Kühne**, **Petersstraße Nr. 43/34.**

K Fertige Hemden K

in holländ., Bielefelder, sächs. Leinen, Halbleinen und Baumwolle empfiehlt unter Garantie der dauerhaftesten und feinsten Näherei für Damen und Herren

L. Bucher's Magazin fertiger Wäsche, Grimma'sche Straße, Auerbachs Hof, vorn heraus.

Das Commissionslager

der rühmlichst bekannten

Knepperschen Senffabrik

in Dresden

erhielten und empfehlen in Büchsen à 1 Ngr. 3 Pf., 2 Ngr. 8 Pf., 4 und 5 Ngr.

F. A. Poyda, **Reichstraße Nr. 52.**

Richard Winkler, **Zeitzer Straße Nr. 23.**

Italienische Maronen und Frankfurter Bratwürste

empfehlen

C. W. Müller, **Petersstraße.**

Caviar und Kieler Sprotten

erhielt wieder frisch und empfiehlt billigst

C. G. Volster am Markt, neben dem **Thomasgäßchen.**

Kieler Speckpöcklinge

empfehlen

A. Haupt, **Neumarkt Nr. 13/21.**

Neue französische Katharinen- und Anthony-Pflaumen

sind angekommen bei

Heinrich Schomburgk.

Von

feinstem russischen Leim

erhielt ich ein Commissionslager und kann solchen an die Herren Tischlermeister, Instrumentenmacher etc., so wie auch an Wiederverkäufer in $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und ganzen Centnern billig verkaufen.

J. R. Lorenz, **Petersstraße Nr. 12/79.**

Gesucht wird (zu Weihnachten, Ostern oder Johannis zu beziehen) ein Logis für einen Conditior passend, bestehend in Wohnung und Arbeitslocal, mit oder ohne Gewölbe. Offerten übernimmt unter **B. Z.** die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht wird eine auf der hohen Straße allhier gelegene Parcellle. Diefallsige Verkaufsofferten bittet man unter Bemerkung des Flächenraums und des Preises abzugeben bei **Adv. Merseburger**, am **obern Park Nr. 1.**

Eine gebrauchte, doch noch in gutem Stande befindliche blecherne Dachrinne von ca. 20 Ellen, mehr oder weniger, im Ganzen oder in mehreren Stücken, wird zu kaufen gesucht, und werden dieselbe gefällige Anzeigen in der Farbenhandlung des Herrn **Alexander Lehmann**, Gewölbe **Petersstraße Nr. 34/61** neben den drei Rosen, angenommen.

Gesucht wird eine in gutem Zustande befindliche Kastenkarre. Näheres bei **F. W. Wirth**, **Halle'sche Straße.**

Gesucht werden 4000 Thlr., mehr oder weniger, gegen 4 pCt. Zinsen und sichere Hypothek auf ein hiesiges Grundstück, durch **Adv. Staudinger**, **Ritterstraße Nr. 37.**

Auszuleihen sind 500 Thlr. Stiftungsgelder gegen genügende hypothekarische Sicherheit und vier Procent Zinsen. Das Nähere durch **Dr. Moritz Baumann** in Leipzig.

600 Thlr. werden auf 1 Landgrundstück als erste Hypothek zu erborgen gesucht. Werth des Hauses 1500 Thlr. Brandkasse 500 Thlr. Näheres durch

C. W. Stöck, Zeiger Straße.

16,000 Thlr. und 3000 Thlr. werden gegen hypothekarische Sicherheit und 4% Zinsen gesucht von

Adv. **Alexander Kind**,

Thomasgäßchen in Herrn Heises Hause Nr. 5.

Gesuch. Ein Mädchen wird sogleich oder zum 1. December als Stubenmädchen, mit den besten Zeugnissen versehen, gesucht: große Fleischergasse Nr. 16, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. December ein ordentliches Dienstmädchen, welches auch im Kochen nicht unerfahren ist: Zeiger Straße Nr. 8.

Die Aeltern eines wohlgebildeten, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen 14jährigen Knaben suchen für denselben eine Lehrlingsstelle in ein hiesiges Handlungshaus und bitten gefällige Offerten abzugeben hohe Straße Nr. 16, 2te Etage.

Ein Mädchen, welches gut nähen kann, auch im Schneidern nicht ganz unerfahren ist, wünscht bald Beschäftigung. Gefällige Adressen bittet man Nr. 5, Goldhahngäßchen, 4 Treppen bei **Berger** abzugeben.

Ein reinliches Mädchen, welches kochen kann, wird gesucht: Nicolaisstraße, goldner Ring, im Puzgewölbe.

Ein Kindermädchen findet einen Dienst: Niederer Park Nr. 4, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. Dec. ein ordentliches Dienstmädchen zur häuslichen Arbeit: Reichsstraße Nr. 13 im Gewölbe.

Zum ersten December wird ein Dienstmädchen gesucht: Flossplatz Nr. 18, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. December d. J. ein ordentliches und mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen: Katharinenstraße Nr. 25, 3 Treppen.

Logisgesuch.

Für 2 Herren von der Handlung wird ein meubliertes Zimmer nebst geräumigem Schlafgemach unter separatem Eingang, erste oder zweite Etage und mehfrei sofort bis zum 1. Dec. zu miethen gesucht. Adressen beliebe man im Café national unter A. Z. abzugeben.

Wohnungsgesuch. Eine 1. oder 2. Etage in guter Meßlage wird zu Ostern nächsten Jahres zu miethen gesucht. Adresse Brühl, Rauchwarenhalle, 1. Etage links.

Gesucht wird zu Ostern 1846 eine erste oder zweite Etage im Brühl, Hain-, Katharinen- und Reichsstraße. Offerten bittet man unter den Buchstaben A. C. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine meublierte Etage für eine Dame, die gleich zu beziehen ist, wird zu miethen gesucht. Adressen werden abgegeben kleine Fleischergasse Nr. 14, 4 Treppen hoch.

In der Ritterstraße

wird ein Geschäftslocal parterre von Weihnachten an zu miethen gesucht. Schriftliche Adressen sind unter Chiffre Localgesuch in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird sofort ein hübsch meubliertes Zimmer nebst freundlichem Schlafgemach an der Promenade oder einer der Hauptstraßen der Stadt gelegen: Grimma'sche Straße Nr. 10, 3 Treppen.

Verpachtung.

Mehrere Wirthschaften sind zu verpachten. Näheres Brühl Nr. 30, 2 Treppen.

Im Petersviertel in der Stadt ist von Ostern 1846 ab ein Haus, worin sich eine Schenkwirtschaft befindet, anderweitig zu verpachten durch das Localcomptoir für Leipzig von

L. W. Fischer am Fleischerplatz Nr. 1.

Im Localcomptoir für Leipzig

von **L. W. Fischer** am Fleischerplatz Nr. 1

werden fortwährend Familienwohnungen, so wie Logis für ledige Herren nachgewiesen.

Bermiethungen.

Eine freundliche Hofstube nebst Schlafkammer, neben dem silbernen Bar, eine 2te Etage am untern Park und ein Logis, auch Feuerwerkstätte, in einem Hause auf der langen Straße sind zu vermieten durch **Dr. Praße** in Kochs Hofe.

Bermiethung.

Das kleinere Gewölbe meines Hauses, Reichsstraße Nr. 12 budenfreier Seite, ist für die Zeit außer den Messen und zwar von beendigter Ostermesse 1846 an zu vermieten.

Dr. Mertens.

Bermiethung.

Zu vermieten ist zu Weihnachten d. J. ein Logis für 60 Thlr. auf der langen Straße; ingleichen ein großer, trockner Keller auf der Windmühlenstraße durch **Adv. Brandt.**

Eine Stube

mit Meubles, ohne Bett, nebst hellem Schlafzimmer, ist sofort zu vermieten: Reichsstraße Nr. 13, 3 Treppen.

Zwei Familienlogis, eins parterre gelegen, sind von künftige Weihnachten an zu vermieten. Zu erfragen bei Madam **Spitzbarth**, Wiesenhaus, Reichels Garten.

Eine Stube als Schlafstelle ist zu vermieten: Markt Nr. 17/2 im Hofe rechts die erste Treppe 4 Treppen hoch.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Schlafcabinet: Universitätsstraße Nr. 19, im dritten Stock.

Zu vermieten ist von jetzt oder Weihnachten d. J. in der Grimma'schen Straße Nr. 32 die 3. Etage; selbige besteht aus 3 Stuben nebst Alkoven, Saal, Kammer, Küche, Boden und Keller. Näheres erfährt man daselbst 1. Etage.

Zwei heizbare Schlafstellen sind zu vermieten in der Reichsstraße Nr. 8, 4 Treppen.

Zu vermieten ist ein im Garten stehendes Haus als Familienlogis nebst Gartenabtheilung, auch besonderem Hofraum. **Adv. Schwerdfeger**, Inselstraße Nr. 9 parterre.

Zu vermieten ist sogleich oder zum 1. December eine meublierte Stube mit Alkoven: Neumarkt 42 im Hofe rechts 2 Tr.

Zwei Schlafstellen sind offen und sogleich zu beziehen: Windmühlenstraße Nr. 7 bei dem Tischlermeister **Hoffmann.**

Offen sind zwei Schlafstellen für solide Mannspersonen. Zu erfragen Elisenstraße Nr. 10 im Hofe rechts parterre.

Zu vermieten sind von nächste Weihnachten oder Ostern ab mehre große Familienwohnungen und andere, besonders für Buchhändlergeschäfte geeignete Localitäten auf der Poststraße, durch **Adv. Staudinger**, Ritterstraße Nr. 37.

Zu vermieten ist eine freundliche, heizbare Schlafstelle: Frankfurter Straße (blaue Hand) Nr. 20/1049, im Hofe links 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist eine meublierte Stube vorn heraus an einen Herrn: Hospitalstraße Nr. 5/1262, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine Stube mit Meubles nahe am haiserschen Bahnhofe und gleich zu beziehen. Das Nähere im Windmühlenthore.

Zu
der beste
logis dri
selbst vo
außer de
in den

Offe
Ritterstr

Zwei
beziehen

Offe
Treppen

Katha
meublirt

Offe
bei der

Die
noch kur
tree 1.

Sonn
ner S
ger im

He

Zu e
findender
ehrten C
Erste

C

ist von
Zanz

Heute
eine gro
ränken
Täglic

C

C

C

C

C

C

C

C

C

C

C

C

C

C

C

C

C

C

C

Morgen ladet zu Schlachtfest ergebenst ein
F. Cenf, Querstraß.

Morgen früh zum Schlachtfeste ladet ergebenst ein
J. G. Mann, Hainstraße.

Morgen Freitag Schlachtfest, wozu ergebenst einladet
Merkel, Ritterstraße Nr. 49.

Morgen Schweinsköcheln mit Sauerkraut, Meerrettig
und Klößen nebst andern Speisen in
Friedrich's Restauration, Dresdner Straße Nr. 2.

Heute Abend

Moderturle: Suppe im Kranich.

Verloren wurden 2 Schlüssel an einem Ringe. Der Fin-
der wird gebeten, sie gegen Belohnung Klosterstraße Nr. 3,
3. Etage abzugeben.

Verloren wurde bei Herrn **Bonorand** im Rosenthal
ein goldner Haarring mit Platte, worauf die Worte „zum An-
denken“ und im Innern des Ringes der Buchstabe Z. stand.
Da es ein theures Andenken eines Verstorbenen ist, so wird der
Finder dringend gebeten, selbigen gegen eine gute Belohnung
in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren wurde vom Schlosse bis in die Hainstraße ein
großer Hausschlüssel. Gegen angemessene Belohnung abzugeben
bei dem Gärtner in Nr. 12 an der Pleiße.

Am 11. November Nachmittags ist eine Broche, in Form
einer Corallencamee mit goldener Einfassung, durch die Tauchart,
Duer-, Grimma'sche Straße und Klosterstraße verloren worden.
Der ehrliche Finder wird gebeten, sie Dresdner Straße Nr. 54
2. Etage gegen 1 Thaler Belohnung abzugeben.

Ein Gewehr, sign.: 5. Comp. Nr. 70, ist umzutauschen bei
F. W. Wirth, Halle'sche Straße.

Eduard Eschenbach ist aus meinen Dien-
sten entlassen. Leipzig, den 10. Nov. 1845.
Gustav Thenu.

Montag den 17. November 1845 wird in den Sälen des Hotel de Pologne ein
Extra-Tunnel stattfinden, bei welchem Herr Johann Strauß aus Wien mit
seinem Orchester Concert- und Tanzmusik geben wird. Dies den Mitgliedern des
Tunnels vorläufig zur Nachricht. Leipzig, d. 13. Nov. 1845. Das Directorium.

Ginpassirte Fremde.

Se. Durchlaucht der Erbprinz von Hohenlohe-Neuhagen von Dresden, im Hotel de Baviere.
Asbed, Kfm. v. Würde, Stadt Gotha.
Krand, Kfm. v. Carlruhe, Stadt Rom.
Albrecht, Kfm. v. Dresden, Hotel de Prusse.
v. Bentkowsky, Dir. v. Warschau, St. Rom.
Berger, Gutsbes. v. Strehla, grüner Baum.
v. Borre, D., v. Potsdam, Stadt Breslau.
Bornemann, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pol.
Bechler, Kfm. v. Lengenfeld, Stadt Berlin.
Bärensprung, Superint. v. Werdau, Elephant.
Baumann, Kfm. v. Breslau, Hotel de Bav.
Charles, Rent. v. Paris, Hotel de Pologne.
Döberitz, Gutsbes. v. Grouschwitz, St. Lond.
Dumaresq, Sec-Kapitain, v. London, S. de Bav.
v. Einsiedel, vorm. Staatsminister, Excell., Graf,
von Dresden, Hotel de Baviere.
Engel, Kfm. v. Chemnitz, Stadt Hamburg.
Freudenberg, Kfm. v. Sächtern, S. de Pol.
Fromme, Artill. v. Rouen, und
Frigsche, Kfm. v. Döblig, goldner Hahn.
Griffin, Part. v. London, und
v. Guatira, Kfm. v. Frankf. a/M., S. de Bav.
Günzel, Kfm. v. Schönhaide, grüner Baum.
Helbig, Oberamtm. v. Zeitz, und
Hill, Kfm. v. Frankfurt a/M., Hotel de Pol.
Hauptig, Fabr. v. Reichenberg, und
Hauptig, Fabr. v. Oberleitersdorf, St. Hamb.
Haußen, Kfm. v. Paris, und
Hirsch, Kfm. v. Danzig, Stadt Rom.
Hein, Maler v. Dresden, deutsches Haus.
Jaquin, Kfm. v. Bonn, Ho'el de Baviere.
v. Küstner, Gen.-Intend. v. Berlin, S. de Sax.
Krämer, Part. v. Stuttgart, und
v. Kraft, Frau, v. Dresden, Hotel de Bav.
v. Kliff, Baron, v. Meisse, großer Plumenb.
Kamienka, Frau, v. Paris, Hotel de Bav.
Krause, Fräul., v. Weimar, Stadt Breslau.
Keller, Kfm. v. Augsburg, Hotel de Pologne.
Kemme, Kfm. v. Lichtenstein, goldner Hahn.
v. Lane, Part. v. London, gr. Blumenberg.
Meinert, D., v. Delitzsch, Stadt Rom.
Mühlen, Kfm. v. Rendt, Hotel de Baviere.
Nette, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
Dreich, Kfm. v. Chemnitz, Stadt London.
v. Orholm, Hofdame v. Berlin, Hotel de Bav.
v. Poltojoski, Leutn., v. Moskau, S. de Sax.
Prug, D., v. Halle, Hotel de Baviere.
Pelikan, Kfm. v. Meistersdorf, goldner Hahn.
Pegold, Kfm. v. Lengenfeld, Stadt Berlin.
Pöhner, Hopfenh. v. Werdau, gr. Reiter.
Parry, Fräul., v. Neuschatel, goldner Hahn.
Ramthal, Part. v. Golditz, gr. Blumenberg.
Rumpf, Kfm. v. Magdeburg, St. Hamburg.
Robisch, Kfm. v. Chemnitz, Hotel de Baviere.
Schirmer, Künstler, v. Frankfurt a/M., und
Stecker, Kfm. v. Triest, Hotel de Baviere.
Stähle, Fräul., v. Neuschatel, goldner Hahn.
Schreiber, Müller v. Lützen, goldner Hahn.
Saupe, Fräul., v. Dresden, Stadt Breslau.
v. Schlabendorff, Leutn., v. Berlin, und
Scharfberg, Pastor, v. Wernsdorf, St. Bresl.
Schönherr, Mechanik. v. Plauen, deut. Haus.
Schilling, Frau, v. Altenburg, St. Gotha.
Simmier, Postmstr. v. Borna, Hotel de Pol.
Schärer, Frau, v. Waldheim, Brühl 75.
Schaller, Kfm. v. Pforzheim, St. Hamburg.
Scholz, Bergfactor v. Giesleben, gr. Plumenb.
v. Trinius, Frau, v. Plausig, gr. Plumenb.
v. Tigez, Fräul., v. Nancy, Stadt Rom.
Verhulst, Kfm. v. Haag, Hotel de Baviere.
v. Weiß, Frau, v. Plausig, gr. Blumenberg.
Wienbrech, Kfm. v. Berlin, St. Gotha.
Winkler, Mühlbes. von Bedwitz, Hotel de
Saxe.
Walchow, Schönsärber v. Wittenberg, goldner
Hahn.

Druck und Verlag von **C. Polz.**

Ein junger Tonkünstler aus Zürich wünscht die Bekant-
schaft einer Familie wieder anzuknüpfen, die früher in Auserstiehl
wohnte und dann nach Leipzig zog; da er, der früher in dieser
Familie Clavierunterricht gab, nun die hiesige Wohnung nicht
weiß, so bittet er, die Adresse nach der Inselstraße Nr. 12 zu
senden. — Mein Name ist **J. R... C.....nn.**

Der Name der Familie:
R.....d od. t.

C. Heute Abend 8 Uhr außerordentliche Versammlung.
S. L. N.

Das Alter schützt vor Thorheit nicht.

Für B. von A.

Aus Schlesien mit heiterem Sinn und froher Hoffnung zu-
rückgekehrt, will ich mich nicht dem Zufall überlassen, sondern
klug und verschwiegen in Dein himmlisches Auge blicken.

Innigen Dank dem Herrn Archidiaconus Dr. **Fischer**
für die am Grabe unsers selig Entschlafenen, des Ser.: Dir.
Schüpfer gehaltene Rede, so wie allen Denen, welche durch
Beweise ihrer Theilnahme Liebe und Achtung gegen den Ver-
storbenen zu erkennen gaben.

Leipzig, den 12. Nov. 1845. Die Hinterbliebenen.

Herzlichen Dank den jungen Herren und Jungfrauen
für die so unerwartet zahlreiche und ehrenvolle Begleitung
unserer innigst geliebten Tochter **Henriette** zu ihrer Ruher-
stätte, so wie dem Herrn Pastor hier selbst für die in der Kirche
gesprochenen ergreifenden und trostreichen Worte. — Wer die
Theure kannte, wird den Verlust ermaßen, der uns traf. Nur
die Hoffnung auf einflügeltes Wiedersehen kann uns trösten.

Stötteritz, den 9. Nov. 1845. Die Familie **Schubert.**

Vermählungs-Anzeige.

Eugen von Beaulieu-Marconnay, Großher-
zogl. Oldenb. Kammerjunker und Landgerichts-Assessor.
Jsidore von Beaulieu-Marconnay, geborene
von **Schletter.**

Leipzig, den 11. November 1845.